

kurzen Aufschub, den ich übrigens als unmöglich betrachte, nur zu gewinnen haben. — Nun, immer zu! Die jämmerliche Halbheit und Schwäche, der fabelhafte Blödsinn aller Gouvernements, mit einziger Ausnahme Rußlands, die widerspruchsvolle Stellung Österreichs, Preußens und Frankreichs, die bisher in der Geschichte noch ohne Präzedenz dastehende trostlose Halbheit der englischen Regierung dienen geradezu wie Blasebälge für den Weltbrand, der jetzt nicht länger vertagt werden kann. Daß die Türkei dabei weit mehr noch durch Englands und Frankreichs Hilfe, als durch Rußlands Angriff untergeht, ist unbestreitbar und wird von der alttürkischen Partei wohl heraus gefühlt. Aber das gerade ist äußerst bedeutungsvoll. Mit der Türkei bricht zugleich jede Möglichkeit des Fortbestehens eines österreichischen Staates zusammen. Es ist unmöglich, daß man heut die Türkei lappenmäßig an die bestehenden Staaten verteilt, wie man es im vorigen Jahrhundert mit Polen getan.

Es ist wirklich tief providentiell, daß unsere Revolutionsära mit dem Ausbruch dieser orientalischen Krise debütiert, deren Gespenst seit 1828 unsere blöden Politiker schreckt. Bricht mit der Türkei die Möglichkeit Österreichs zusammen, so bricht schon hiermit in rein politisch-nationaler Hinsicht die Konstituierung Deutschlands als einer einigen Republik an. An einem unerbittlichen, auf Leben und Tod geführten Kriege mit Rußland und zugleich an einer Umbildung und Neubefruchtung der europäisch-türkischen Länder, hat die deutsche Revolution, in auswärtiger Beziehung, den gewaltigen Beruf, der sie weckt, die gewaltige Arbeit, die sie stählt und großzieht, und die gewaltige Expansion, die ihr die Mittel gibt, auch im Innern Aufgabe und Arbeit zu vollbringen. Die größere Arbeit erzeugt die größere Kraft. Von den sozialökonomischen Folgen, die ungeheuer sein müssen, noch gar nicht zu reden.

Die Gräfin grüßt Dich und Deine Frau herzlichst. Ich werde den Brief noch einen Tag liegen lassen, weil vielleicht noch eine Nachricht einläuft, die ich dann beilege.

Dein

F. L.

31.

MARX AN LASSALLE. (Original.)

London, 6. April 1854.  
(Adresse kennst Du.)

Lieber Lassalle!

Deinen Brief vom 7. März richtig erhalten. Ich muß Dir einige Bemerkungen machen, erstens auf Deine militärischen und zweitens auf Deine diplomatischen Views.

ad 1. Auf meine Bemerkung in bezug auf Enos und Rodosto antwortest Du — hierin im Einverständnis mit den englischen ministeriellen Blättern —, daß Konstantinopel zu decken sei. Wenn die zwei Flotten im Schwarzen Meer und die Donauarmee es nicht decken, so auch 100 000 Franzosen und Engländer nicht. Das leugne ich natürlich nicht, daß sie in Rodosto näher zur Hand sind als in Malta oder Toulon, um nach Sebastopol oder Odessa geworfen zu werden.

Die Vorstellung, als ständen die Österreicher beim Einrücken in Serbien „im Rücken der türkischen Donauarmee“, scheint mir nicht ganz richtig. Die Österreicher müssen bei Belgrad oder nicht viel weiter abwärts hinüber oder über Mehadia auf dem linken Donauufer in die Walachei. Im ersten Falle stehen sie in der Verlängerung des türkischen linken Flügels, im zweiten in seiner Front. Daß alsdann Kalafat und Widdin, außer einer Besatzung, die dort bleibt, preisgegeben werden müssen, ist klar, aber nicht daß dieser linke türkische Flügel verloren ist, und seine Reste sich auf die Schumlalinie zurückziehen müssen. Au contraire ist die richtige Taktik der Österreicher sofort über Nissa nach Sofia zu marschieren, also die richtige der Türken, von Widdin ebenfalls auf Sofia zurückzugehen. Da sie den kürzeren Weg haben, sind sie vor den Österreichern da und können sich im Balkan halten oder auf Adrianopel zurückgehen.

Sollten die Österreicher sich verleiten lassen, auf Widdin zu marschieren, so gehen die Türken doch nach Sofia. Diese Trennung von Omer-Paschas Hauptkorps ist dann keine Zersplitterung der Kräfte, da der neue Feind eine neue Operationslinie Adrianopel-Sofia-Belgrad-Widdin erheischt. Der türkische linke Flügel wird also eine selbständige Armee.

Sollte aber trotz alledem die Kriegsführung, die Du voraussetzest, sich ereignen, so hülfe alles Replizieren auf die Schumlalinie nichts, da diese durch die Preisgebung der Hauptstraße von Belgrad nach Konstantinopel bereits umgangen wäre, und nun im Gegenteil erst recht verlassen werden müßte, Hals über Kopf, um bei Adrianopel alle Reserven zu sammeln und gegen den ersten Feind, der den Balkan passiert, vorzudringen.

ad 2. ad vocem Palmerston.<sup>1)</sup> Deine Ansicht über Palmerston ist die auf dem Kontinent und bei der liberalen Masse des englischen

<sup>1)</sup> Vgl. hierzu Marx' berühmte, in England auch teilweise als Broschüre gedruckte und stark verbreitete, ursprünglich für „People's Paper“ und „New York Tribune“ verfaßte, im ersteren Blatt von Oktober bis Dezember 1853 erschienene Artikelserie über Palmerston. Sie ist wie alle wichtigen Beiträge von Marx zur internationalen Politik der fünfziger Jahre in Rjasanoffs Sammlung aufgenommen. Vgl. dort Bd. I, S. 224 ff., sowie ebendort S. 488 ff. des Herausgebers aufschlußreichen Kommentar.

Publikums vorherrschende. Für mich steht keine Konklusion fester als die, daß Palmerston — dem en passant die Prinzess Lieven<sup>1)</sup> 1827 seine Schulden zahlte, den Prinz Lieven 1830 ins Foreign Office brachte, und vor dem Canning auf seinem Totenbette warnte — ein russischer Agent ist. Ich bin zu diesem Resultat gelangt durch eine höchst gewissenhafte und sorgsame Prüfung seiner ganzen Karriere, und zwar, der „Blue books“, der „Parliamentary Debates“, und der Aussagen seiner eignen diplomatischen Agenten. Die Arbeit war keineswegs amüsant und dazu sehr viel Zeit raubend, aber sie war insofern lohnend, als sie den Schlüssel zur geheimen diplomatischen Geschichte der letzten 30 Jahre enthält. — (En passant. Einige meiner Tribuneartikel über Palmerston sind zu 50 000 Exemplaren als besondere Pamphlete wieder in London nachgedruckt worden.) — Palmerston ist kein Genie, ein Genie gibt sich zu solchen Rollen nicht her. Aber er ist eines der größten Talente und ein vollendeter Taktiker. Seine Kunst besteht nicht darin, daß er Rußland dient, sondern daß er sich in der Rolle des „truly English minister“ zu behaupten weiß, während er ihm dient. Er unterscheidet sich von Aberdeen nur darin, daß Aberdeen Rußland dient, weil er es nicht versteht, und Palmerston ihm dient, obgleich er es versteht. Der erste ist deswegen der offene Parteigänger, der zweite der geheime Agent Rußlands, der erste gratis, der zweite für empfangenes Honorar. Wollte er sich selbst jetzt gegen Rußland wenden, so kann er nicht, weil er in seiner Hand ist und jeden Tag in Petersburg geopfert zu werden fürchten müßte. Er ist der Mann, der 1829 Aberdeen anklagte, seine Politik sei nicht russisch genug, dem Robert Peel im House of Commons erklärte, er wisse nicht, wessen Repräsentant er sei, der 1831 die Polen opferte, der 1833 den Vertrag von Unkjar Skelessi<sup>2)</sup> der Pforte aufzwang, der 1836 den Kaukasus und die Donaumündungen an Rußland preisgab, der die Verträge von 1840 und 1841 und eine neue Heilige Allianz gegen Frankreich bewirkte, der den Afghankrieg im Interesse der Russen führte, der 1831, 1836, 1840 die Inkorporation von Krakau vorbereitete, um 1846 dagegen zu — protestieren<sup>3)</sup> etc. Wo immer er seine Hand hatte, hat er dem englischen Handelsinteresse entgegengearbeitet,

<sup>1)</sup> Dorothea Fürstin von Lieven, geb. von Benkendorf (1784—1857), die Gattin des langjährigen russischen Gesandten in London, Fürst Christoph Andrejewitsch Lieven (1774—1839), spielte in diplomatischen Kreisen eine hervorragende Rolle.

<sup>2)</sup> Im Vertrag von Unkjar-Skalessi verpflichtete sich Sultan Mahmud II. am 8. Juli 1833, allen Feinden Rußlands die Dardanellen zu schließen und keinem Kriegsschiff die Einfahrt im Schwarzen Meer zu gestatten.

<sup>3)</sup> Trotz der Proteste Englands und Frankreichs wurde auf Grund der Berliner Konferenzen der drei östlichen Schutzmächte der auf dem Wiener Kongreß geschaffene Freistaat Krakau 1846 der österreichischen Monarchie einverleibt.

unter dem Vorwand, sie zu schützen. So in der neapolitanischen Schwefelfrage. Günstige Handelstraktate mit Frankreich, die auf dem Punkt waren, ratifiziert zu werden, hat er hintertrieben. Er ist der Mann, der Italien und Ungarn geliefert hat. Hätte er bloß gegen revolutionäre Nationalitäten operiert, so wäre das erklärlich. Aber in Fragen, wo es sich um exklusiv englische Interessen handelte, hat er wie immer in der raffiniertesten Weise an Rußland verraten. Übrigens fängt man hier an, ihn zu verstehen. Baldigen Nachrichten von Dir entgegensehend

Dein K. M.

32.

LASSALLE AN MARX. (Original.)

Düsseldorf, 20. Mai 1854.

Lieber Marx!

Eine Reise nach Prag<sup>1)</sup> in Familienangelegenheiten, und bald darauf eine, obgleich nicht bedeutende Krankheit, hinderten mich bisheran, Dir zu antworten. — Palmerston anlangend, hat mich Deine mit so vieler Bestimmtheit aufgestellte Behauptung, daß er ein erkaufter russischer Agent sei, veranlaßt, auf das diplomatische Material, so weit es mir zu Gebote steht, zurückzugehen. Leider ist aber dies Material so unvollständig, daß ich nicht zu einem positiven Abschluß mit mir selber habe kommen können. Gegen manche der von Dir angeführten Faits läßt sich plädieren; andere, wie das Verraten revolutionärer Nationalitäten, sind, wie Du selbst einräumst, nicht von notwendig beweisender Kraft; andere lassen sich auch recht wohl aus der unvermeidlichen Halbheit eines in sich gebrochenen Standpunkts erklären, wie überhaupt Widersprüche usw. bei Palmerston leichter erklärlich sind, als bei den Männern der streng konservativen Partei; noch andere Tatsachen endlich scheinen Deiner Behauptung mit ganz ausdrücklicher, kaum zu beseitigender Beweiskraft gegenüberzustehen!

So zum Beispiel vor allem die Note Palmerstons an das Kabinett der Tuilerien vom 19. Juni 1839, in welcher er — als damals Mehemet Ali den Sultan in Syrien angriff und nun der Kaiser von Rußland infolge des Vertrags von Unkjar Skelessi dies benutzte, um See- und Landtruppen, angeblich zur vertragsmäßigen Unterstützung des Sultans, nach Konstantinopel zu dirigieren — dem französischen Kabinett vor-

<sup>1)</sup> In Prag lebte Lassalles einzige Schwester Friderike als Gattin ihres Veters Ferdinand Friedland (vgl. über diesen, den „Calmonius“ Heinrich Heines, Bd. I, S. 3). Die Ehe war unglücklich, und Lassalle mußte mehrfach vermitteln.